

Der illegale Verkauf verschreibungspflichtiger Medikamente zur kognitiven Leistungssteigerung

Eine Vignetten-basierte Studie rationaler und normativer Erklärungsgründe

von Sebastian Sattler, Peter Graeff, Carsten Sauer und Guido Mehlkop

Zusammenfassung

Der illegale Verkauf von verschreibungspflichtigen Medikamenten zur Steigerung der kognitiven Leistungsfähigkeit ist eine Straftat, die bislang kaum theoretisch und empirisch untersucht wurde, obwohl die Einnahme solcher Substanzen mit zahlreichen negativen individuellen und sozialen Konsequenzen verbunden ist. In dieser Studie untersuchen wir Verkaufsentscheidungen basierend auf Annahmen verschiedener kriminologischer Rational-Choice-Modelle, der Selbstkontrolltheorie, sozialer Normen sowie dem Modell der Frame-Selektion (MFS) und der Situational Action Theory (SAT). Dabei gehen wir auch auf die Wechselwirkungen zwischen instrumentellen Anreizen, Selbstkontrolle und Normen ein. Um die Entscheidungen zum illegalen Verkauf leistungssteigernder Medikamente zu untersuchen, haben wir eine web-basierte Befragung unter Studenten und Studentinnen an vier deutschen Universitäten durchgeführt ($N = 1.698$). Jede befragte Person erhielt per Zufallsauswahl eine von 900 Vignetten, die jeweils eine hypothetische Verkaufssituation der illegalen und finanziell entlohnten Weitergabe von Medikamenten zur Konzentrationssteigerung zwischen den Studierenden beschreiben. Die Beschreibungen wurden experimentell hinsichtlich des Verkaufsgewinns und der Strafhöhe sowie den zugehörigen Eintrittswahrscheinlichkeiten variiert. Zudem wurden die Selbstkontrolle und die internalisierten Normen bzgl. des illegalen Verkaufs solcher Medikamente erfasst. Die Ergebnisse, die auf Double-Hurdle-Modellen basieren, zeigen, dass insbesondere die internalisierten Normen, aber auch die Strafhöhe die Verkaufsbereitschaft reduzieren, während eine geringe Selbstkontrolle und steigende Verkaufsgewinne die Bereitschaft erhöhen. Zudem zeigt ein negativer Interaktionseffekt zwischen geringerer Selbstkontrolle und Strafhöhe, dass die Strafhöhe stärker abschreckend wirkt, je geringer die Selbstkontrolle ausgeprägt ist (bzw. je höher die Strafe, desto geringer ist der Effekt der Selbstkontrolle). Wenn auch die Ergebnisse nur teilweise die theoretischen Annahmen unterstützen, so können wir doch zeigen, dass internalisierte Normen maßgeblich die Wahrnehmung krimineller Handlungsalternativen beeinflussen, während bspw. die Gewinne aus solchen Handlungsalternativen und Selbstkontrolle in einem nachgelagerten Abwägungsprozess wirken.

Schlüsselwörter: Rational-Choice-Theorie, Situational Action Theory, Pharmacological Cognitive Enhancement, soziale Normen, Selbstkontrolle

The illegal sale of prescription drugs for enhancing cognitive performance

A vignette-based study of rational and normative causes

Abstract

The illicit sale of prescription drugs for enhancing cognitive performance is a criminal act which has hardly been studied although the consumption of these drugs by healthy people has numerous negative individual and social consequences. In this study, we scrutinize the decision to sell those drugs based on assumptions of various criminological rational choice models, self-control theory, social norms, as well as the Model of Frame Selection (MFS) and the Situational Action Theory (SAT). Thereby, we also consider interactions between instrumental incentives, self-control and norms. To investigate decisions regarding the illegal sale of performance enhancing drugs, we used a web-based survey among students at four German universities ($N=1,698$). Each respondent received randomly one out of 900 vignettes, in each case describing a hypothetical sales situation concerning the illegal and financially rewarding transmission of medications to enhance concentration between students. The descriptions have been randomly varied with respect to the sales profits and the severity of punishments and their